

Heym, Georg: Die Stirnen der Länder, rot und edel wie Kronen (1899)

1 Die Stirnen der Länder, rot und edel wie Kronen
2 Sahen wir schwinden dahin im versinkenden Tag
3 Und die rauschenden Kränze der Wälder thronen
4 Unter des Feuers dröhnendem Flügelschlag.

5 Die zerflackenden Bäume mit Trauer zu schwärzen,
6 Brauste ein Sturm. Sie verbrannten, wie Blut,
7 Untergehend, schon fern. Wie über sterbenden Herzen
8 Einmal noch hebt sich der Liebe verlodernde Glut.

9 Aber wir trieben dahin, hinaus in den Abend der Meere,
10 Unsere Hände brannten wie Kerzen an.
11 Und wir sahen die Adern darin, und das schwere
12 Blut vor der Sonne, das dumpf in den Fingern zerrann.

13 Nacht begann. Einer weinte im Dunkel. Wir schwammen
14 Trostlos mit schrägem Segel ins Weite hinaus.
15 Aber wir standen am Borde im Schweigen beisammen
16 In das Finstre zu starren. Und das Licht ging uns aus.

17 Eine Wolke nur stand in den Weiten noch lange,
18 Ehe die Nacht begann, in dem ewigen Raum
19 Purpur schwebend im All, wie mit schönem Gesange
20 Über den klingenden Gründen der Seele ein Traum.

(Textopus: Die Stirnen der Länder, rot und edel wie Kronen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)